

SWEET SPOT



KATE NORTHROP

“Man muss nicht anecken um heutzutage erfolgreich zu sein, sondern man selbst.”

„Viele Menschen
sehen gar
nicht, dass sie
wunderbare
Fähigkeiten
besitzen.“



ANDREA BURY

ABURY FOUNDATION

von Doris Gross

Nach dem Studium (Wirtschaftswissenschaften und Kulturmanagement) arbeitete Andrea Bury in einer kleinen Sponsoring-Agentur. Nach eineinhalb Jahren wechselte sie dann nach London in eine CI-Agentur, weil sie weitere Erfahrungen sammeln wollte. Leider kam sie mit dem etwas unfairen Chef nicht klar und kündigte noch in der Probezeit. Somit saß sie erstmals in London ohne Job. Bis sie etwas Neues gefunden hatte und um etwas Geld zu verdienen, heuerte sie für drei Monate in einem Club an der Garderobe an - und das war der Schritt in die Selbständigkeit als Freelancerin. Im Jahre 1999 war das noch etwas außergewöhnlicher als heute; das Wort Freelancer war damals noch nicht in aller Munde. Bis 2007 betreute sie somit Kunden wie die Deutsche Bank, Volkswagen, O2, bis sie für den nächsten großen Schritt nach Marrakesch zog und ihr Leben eine ganz andere Wendung nehmen sollte: Sie gründete eine Foundation, um Menschen in Marrakesch dabei zu unterstützen, sich mit ihren Fähigkeiten zu entfalten.

Der Anstoß zu Deiner Foundation kam erst 2007 in Marrakesch. Erzähle uns bitte, was Dich dort zu diesem Projekt bewegt hat.

Ich habe zwei Jahre in Marrakesch gelebt, um ein Riad zu renovieren. Dieses haben wir nur mit traditionellen Kunsthandwerkern renoviert und so kam ich in Berührung mit dem Handwerk, das mich faszinierte und auch den Menschen und ihren Geschichten. Ein Gefühl dominierte diese Zeit: „Es ist so unfair, dass

Menschen, die so tolle Fähigkeiten besitzen, nicht die Möglichkeit haben, damit ein faires Einkommen zu verdienen und ihren Kinder eine Ausbildung zu finanzieren.“ Es hat ein paar Jahre gedauert, von 2007 bis 2011 - bis dann tatsächlich die Idee für ABURY gereift war.

Die ABURY Foundation versteht sich als „Anstupser“. Wie ist das gemeint?

Unsere Philosophie lautet: „We believe that everybody has amazing skills, they just need an environment where they can blossom. And to create these environments is our mission.“ Viele Menschen sehen selbst gar nicht, dass sie wunderbare Fähigkeiten besitzen. Weil sie niemand bestätigt, unterstützt, ihnen zeigt, dass es sich lohnt, sich anzustrengen, etc. Das ist unser Ziel. Wir wollen Umfeldler schaffen, in denen sich die Menschen entfalten können. Und wenn nach mehrfacher positiver Bestätigung („Stupser“) plötzlich Eigeninitiative entsteht, dann ist das der schönste Moment für uns! Das passiert natürlich nicht immer, nicht jeder möchte sich anstupsen lassen oder sieht eine Chance darin. Wir wollen nur Möglichkeiten schaffen, ergreifen müssen sie die Menschen selbst, denn sonst entsteht auch keine langfristige Nachhaltigkeit.

Wo seid ihr derzeit aktiv, wo plant ihr Aktivitäten und wonach sucht Ihr Eure Einsatzgebiete aus?

Wir sind zurzeit hauptsächlich in Marokko und Äthiopien aktiv. Die Kooperationen entstehen meist aus Kontakten, die wachsen. Wir suchen Menschen



und Projekte, die wirklich Unterstützung benötigen und gleichzeitig auch zeigen, dass sie sich engagieren möchten und eben nicht nur Spenden wollen. Wir waren eine zeitlang auch in Südamerika aktiv (Ecuador und Chile) und werden dieses Jahr vielleicht nach Mexiko gehen - das prüfen wir gerade über ein paar Kontakte bei der BMW Foundation, in deren Responsible Leaders Netzwerk ich tätig bin.

Ihr habt auch immer wieder Kooperationspartner, wie Thomas Rusch, an Bord um Projekte erfolgreich umzusetzen. Wie entstehen solche Zusammenarbeiten und wonach sucht Ihr diese Partner aus?

Meist ist es so, dass eine Idee im Raum steht und man sich dann überlegt, wer würde gut dazu passen. Bei dem Projekt *portrait.org* war klar, wir brauchen einen super Fotografen. Ich kannte Thomas schon, wir hatten ein Vertrauensverhältnis über gemeinsame Freunde und so bin ich als Erstes zum ihm und habe ihm die Idee erzählt. Das war ein Glückstreffer, denn er fand die Idee super und hat sofort nicht nur mitgemacht, sondern die Idee aktiv auch weiterentwickelt! Das ist nicht immer so. Als ich die Idee zur *ABURY Design Experience* hatte (ein globaler Designer Contest), habe ich bei circa 40 potenziellen Partnern vorgesprochen, bis ich einen

gefunden habe, der mitgemacht hat! Danach ist es dann meist einfacher den zweiten und dritten zu finden!

Ihr bietet Euren Spendern höchste Transparenz. Wie kann man sich das vorstellen? Gebt Ihr Zwischenberichte heraus? Fotos? Oder wie wickelt Ihr das ab?

Ich denke, Transparenz, egal ob bei Spendern oder auch in der Produktion von Produkten ist heutzutage unerlässlich. Wir haben mehrere Ebenen auf denen wir Transparenz schaffen: Zuerst einmal verschicken wir natürlich selbst - circa zweimal im Jahr - Updates, Bilder und Berichte an unsere Spender direkt. Außerdem haben wir einen Blog, in dem wir regelmäßig unsere Kunden hinter die Kulissen blicken lassen. Wir finden es aber auch sehr wichtig, dass nicht nur wir berichten, sondern sich unser Umfeld selbst ein Bild machen kann. So kommen ab und zu Blogger / Journalisten mit zu unseren Projekten und sprechen mit den Menschen direkt - und auch Kunden und Spender haben die Möglichkeit, wenn sie möchten (auf eigene Kosten natürlich), zu unseren Projekten zu reisen und sich selbst ein Bild zu machen. Das haben auch tatsächlich schon ein paar Leute wahrgenommen und mit einem schönen Trip nach Marrakesch verbunden.